

Überschaubar, flexibel und nachhaltig

Die Tarcisi Maissen SA ist ein traditionsreiches Familienunternehmen mit Sitz in Trun. Seit 1946 verarbeitet die Firma regionales Holz vorwiegend aus den umliegenden Wäldern der Surselva und vereint heute mehrere Abteilungen unter einem Dach. Der Grundgedanke ist bis heute derselbe: lokale Ressourcen nutzen und regionale Wertschöpfung sichern.

Iso Maissen

Als Tarcisi Maissen 1946 in Trun seine «resgia e scri-naria», Sägerei und Schreinerei, gründete, war seine Überzeugung klar: Der wahre Wert des Holzes entfaltet sich dann, wenn es seinen Ursprung nicht verleugnet. Diese Haltung prägt unser Unternehmen bis heute. Bündner Holz aus den umliegenden Wäldern in der eigenen Sägerei zu verarbeiten, ist für uns auch nach 80 Jahren die einzig ehrliche Form der Wertschöpfung, überschaubar, flexibel und konsequent nachhaltig.

Wenn Sägereien verschwinden: Der schleichende Verlust regionaler Wertschöpfung

Vor 30 bis 40 Jahren prägte in fast jedem Bündner Dorf eine Vielzahl kleiner Betriebe das Dorfleben: der Beck, die Metzgerei, die Bankfiliale, die Poststelle, zwei bis drei Restaurants. Sie sorgten

für eine lebendige, regionale Wertschöpfung und kurze Wege. Heute kämpfen viele Dörfer darum, wenigstens noch einen kleinen Lebensmittelladen zu erhalten. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass regionale Wertschöpfung zunehmend an Bedeutung verliert. Eine ähnliche Tendenz lässt sich auch in der Bündner Holzindustrie beobachten. Obwohl die Surselva von grossen Waldflächen umgeben ist, wird ein erheblicher Teil des Holzes sowie bereits vorgefertigte Holzbau-elemente aus dem Ausland importiert und in der Region aufgerichtet. Oft wird sogar in der Schweiz gefälltes Holz ins Ausland transportiert, dort gesägt und wieder in die Schweiz gebracht, um hier als Schweizer Holz verkauft zu werden. Die Wertschöpfung findet grösstenteils im Ausland statt. Für viele Bauherrschaften ist die tatsächliche Herkunft der eingesetzten Ressourcen



Zuschnitt eines Baumstammes in der Sägerei der Tarcisi Maissen SA.

(Bild: Johannes Fredheim)



Areal der Tarcisi Maissen SA mit den Photovoltaik-Dächern auf den Produktionshallen.

(Bild: Iso Maissen)



Maissen-Haus mit Holzstrick und Natursteindach.

(Bild: Daniel Thuli)

kaum nachvollziehbar. Angesichts der umliegenden Wälder wird oft angenommen, dass das verbaute Holz aus der näheren Umgebung stammt. Diese Annahme entspricht jedoch leider nicht der Realität.

Flexibel, individuell und nah am Kunden

Für uns ist die Sägerei mehr als eine Produktionsstätte, sie ist das Herzstück unserer regionalen Wertschöpfungskette und der Ausgangspunkt für alles, was folgt. Als kleine bis mittelgrosse Sägerei bewegen wir uns in einer überschaubaren Grösse. Wir sind gross genug, um jährlich zwischen 3000 und 4000 m³ Rundholz einzuschneiden, vorwiegend Fichte aus Sursilvaner Wäldern. Gleichzeitig sind wir klein genug, um flexibel auf individuelle Kundenwünsche einzugehen. Das Holz wird nach klaren Qualitätskriterien sortiert und zu Schnittholz, Balken, Brettern usw. verarbeitet, auch in

Sondermassen und für spezielle Anforderungen. Während grosse Sägewerke auf Massenproduktion und Standardmasse ausgerichtet sind, können wir individuelle Lösungen anbieten. Unsere Produkte bilden die Grundlage für die Weiterverarbeitung in der Zimmerei und der Schreinerei. Jeder Baum, der bei uns verarbeitet wird, trägt zur lokalen Wirtschaft bei und sichert Arbeitsplätze in der Region. Die Sägerei ist damit nicht nur ein Produktionsbetrieb, sondern ein Bekenntnis zur Region und zur Überzeugung, dass echte Wertschöpfung dort stattfindet, wo die Ressource wächst. Was 1946 als Sägerei, Schreinerei und Zimmerei begann, hat sich über Jahrzehnte zu einem Betrieb mit mehreren Abteilungen entwickelt. Diese Integration ermöglicht es uns, fast die gesamte Wertschöpfungskette in der Region zu halten und für Kunden transparent zu gestalten.

Nachhaltigkeit als Chance für die Bündner Holzwirtschaft

Nachhaltigkeit ist für uns keine Marketingstrategie, sondern gelebte Praxis. Sie zeigt sich in der Nutzung von Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Bündner Wäldern und in der Energieeffizienz unserer Produktion. Unsere Fotovoltaikanlage erzeugt nahezu das Doppelte unseres Strombedarfs. Restholz wird in unseren Holzschnitzelheizungen in Wärme- und Stromenergie umgewandelt. So schliessen wir den Kreislauf von der Ressource bis zur Energieversorgung. Die Holzindustrie Graubündens hat das Potenzial, eine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltigkeit und regionaler Wertschöpfung einzunehmen. Doch dafür braucht es ein Umdenken bereits in der Planungsphase sowie bei Betrieben, bei Kunden und bei politischen Entscheidungsträgern. Nur so lässt sich verhindern, dass Sägereien das gleiche Schicksal erleiden wie einst die Dorfbäckereien.

Iso Maissen, Dipl. Wirtschaftsfachmann und Mitglied der Geschäftsleitung der Tarcisi Maissen SA.